

Tab. IV.
und VII.

§. 82.

Um sich das Einzeichnen zu erleichtern, lege man das Feldbuch links neben die Zeichnung, und zwar so, daß die aufzutragende Linie, nach Anweisung der Buchstaben, mit der auf der Carte gezogenen, eine fast gleiche Lage habe, damit die Perpendikel oder Ueberschläge nicht, wie sonst leicht geschehen kann, auf der un rechten Seite, abgesetzt werden. Freilich werden alsdann die Zahlen oft in einer schiefen oder verkehrten Lage gelesen werden müssen, aber auch dieses wird nach einiger Uebung, in kurzer Zeit geläufig werden, und keine Mühe machen.

Vor der linken Hand liegt der messingerner Transversal-Maafstab, und rechts, ein oder zwey gute spitze Handzirkel, und zwey scharf geschnittene Bleyfedern.

Die Linien werden nunmehr nach der Ordnung, wie sie gemessen und im Feldbuche aufgezeichnet sind, vorgenommen; die Specialia der Hauptlinien aber nur so weit aufgetragen, als der daran belegene Theil ausgearbeitet werden soll; weil, wenn das Uebrige vielleicht erst in drey bis vier Wochen gebraucht wird, die Bleyzeichnung, sich während dieser Zeit leicht verwischen, und neue Mühe machen würde.

Von der Linie HI, das Nöthige aufzutragen, setze man mit dem Zirkel, nach Fig. 2. Tab. VII. vom Iten bis zum IIten Nummerpfahl, folgende Maassen ab, als: 89, 95, $158\frac{1}{2}$, 199, $291\frac{1}{2}$, 350, und 427, bemerke sie mit sehr feinen Punkten, und setze die Maassen, der, von jedem abgenommenen Ueberschläge, winkeltrecht ab. Eigentlich sollte man in jedem Punkt, mittelst des Winkelmaafes, eine Perpendicularär errichten, und die Maassen darauf absetzen. Da solche aber selten 5 Ruthen übersteigen, oder doch nicht übersteigen sollten, so muß man, um diese Verrichtung zu ersparen, sich üben, solche nach dem Augenmaaf ganz winkeltrecht abzusetzen; bey $158\frac{1}{2}$, wären also 3, 6 und 11 Fuß, bey 199, 7, $11\frac{1}{2}$ und 17 Fuß, u. s. w. aufzutragen. So wie alles zwischen zwey Nummerpfählen abgesetzt ist, werden die zusammen gehörige Punkte, als: die welche die Ackerfurche, die Hecke und den äuffern Grabenrand bezeichnen, mit der Bleyfeder durch feine Linien zusammen gezogen.

Vom